



Lebenswege
begleiten.
Glauben stärken.
Orientierung
geben.

Berufsbegleitende
Ausbildung in
Christlicher Beratung

Ausbildungs- handbuch

IGNIS Akademie

GLAUBE, PSYCHOLOGIE, LEBEN.



Kontakt

Gerne können Sie sich mit Ihren Fragen
und Ihrer Bewerbung an uns wenden:

Kursleitungen

Monika Heß und Cathrin Müller
Kurse in Kitzingen und im Ruhrgebiet
Tel. +49 (0)9321 1330-34
Tel. +49 (0)9321 1330-54
monika.hess@ignis.de
cathrin.mueller@ignis.de

Danielle Müller-Winkler
Kurse in Hannover
danielle.mueller-winkler@ignis.de

Ausbildungsleitung

Monika Heß
Tel. +49 (0)9321 1330-34
monika.hess@ignis.de

Wir würden uns freuen, Sie in unserem
nächsten Ausbildungskurs begrüßen zu dürfen!

Version 2026/27 Ausbildungskurs Nr. 44

Inhalt

Einleitung	4
Profil	5
Christliche Beratung	6
Der Ausbildungsweg im Überblick	8
Umfang der Ausbildungsstufe 2	12
Anforderungen und Leistungsnachweise	14
Kompetenzprofil der Absolventen	14
Mögliche Abschlüsse	17
Berufliche Perspektiven	17
Zeiten und Kosten der Beratungsausbildung	18
FAQ – Antworten auf die wichtigsten Fragen	20
Dozenten und MitarbeiterInnen	21
Curriculum (Ausbildungsinhalte)	25
Die IGNIS Akademie stellt sich vor	51

Einleitung

Viele Menschen benötigen Unterstützung bei der (Neu-)Gestaltung ihres Lebens und Orientierung in wichtigen Lebensfragen. Als Christliche/r Berater/in begleiten Sie Menschen in Krisen oder wichtigen Prozessen. Dabei geht es nicht allein um das Verfolgen von Gesundheits- und Erfolgszielen. In der Ausbildung zum/zur Christlichen Berater/in lernen Sie, fachlich kompetent zu handeln, einen sicheren Rahmen zu schaffen und für Gottes Wirken Raum zu geben.

Diese Ausbildung ist jedoch nicht nur ein Weg zum professionellen Beraten. In den erfahrungsbetonten Lernprozessen lernen Sie auch sich selbst neu kennen und wachsen mit Ihren Aufgaben und in den Begegnungen mit anderen Menschen und Gott.

In diesem Ausbildungshandbuch stellen wir Ihnen Inhalte und Strukturen der Beratungsausbildung vor und Sie erfahren, wie diese Ausbildung Ihr Leben und Ihre Persönlichkeit bereichern kann.

Wir freuen uns auf Sie!

Anmerkung: Die hier genannten Konditionen und Preise sind September 2023 gültig.

Profil

Für wen ist die Ausbildung?

Die Ausbildung in christlicher Beratung ist für Menschen ...

- die gern mit anderen Menschen intensive Gespräche führen.
- die zuhören und sich in andere einfühlen können.
- die neugierig sind, gern Dingen auf den Grund gehen und sich nicht mit oberflächlichen Antworten zufriedengeben.
- die ihren Glauben lebendig und glaubwürdig leben wollen.
- die für eine professionelle Beratungstätigkeit oder eine ehrenamtliche Seelsorgeverantwortung ein solides Handwerkszeug von Gesprächsführung und Beratung aufbauen wollen.
- die offen sind für neue Erfahrungen mit dem dreieinigen Gott und wissen: Heilung fängt bei jedem selbst an.
- die qualitativ gute Arbeit wertschätzen und selbst danach streben.
- die Beratung als (neben-) berufliches Standbein für sich aufbauen oder die sich ehrenamtlich seelsorgerlich engagieren wollen.
- die sich bei der Ausbildung auch persönlich weiterentwickeln wollen.

Christliche Beratung

Christliche Beratung ist eine zielgerichtete Begleitung und Unterstützung von hilfeschuchenden Menschen, die im Glauben an den Gott der Bibel gründen.

Hierbei ist der Mensch möglichst **ganzheitlich** in den Blick zu nehmen, d.h. in seiner körperlichen, psychischen, sozialen, ökonomischen, ökologischen und spirituellen Dimension. Keine dieser Dimensionen ist die „entscheidende“, sondern erst ihre Zusammenschau ergibt ein vollständiges Bild auf den oder die Ratsuchende/n.

Christliche Beratung strebt nach einer ganzheitlichen Sicht, indem sie Erkenntnisse und Theorien der modernen **Psychologie und Psychotherapie** (z.B. Lern- und Gedächtnisforschung, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Beziehungsgestaltung und Gesprächsführung, Psychoedukation, Umgang mit Konflikten, Motivationsbildung, Ethik etc.) in Beziehung setzt zu einer biblischen Anthropologie (Lehre vom Menschen) und zur **christlichen Seelsorgetradition** (z.B. Förderung geistlicher Weiterentwicklung, Umgang mit Schuld und Leid, Auseinandersetzung mit Orientierungs- und Sinnfragen, Wirken des Heiligen Geistes, Gaben und Berufung, Überwindung krankmachender Gottesvorstellungen etc.).

Von Christlichen BeraterInnen werden somit **kombinierte Kompetenzen** erwartet: Seelsorge- und Beraterkompetenz sollen zum Wohl aller Beteiligten sinnvoll miteinander verbunden werden. Diese Kombination eröffnet neue Möglichkeiten und setzt Ressourcen frei, birgt aber auch Gefahren: Da persönliche Glaubensüberzeugungen oft unterschiedlich sind, sind hierbei Grenzen zu wahren, um nicht in Manipulation und Machtmissbrauch zu verfallen. Die Achtung vor der Freiheit des Gegenübers muss an erster Stelle bleiben!

In der Regel (nicht immer!) besteht zwischen Berater einerseits und dem Ratsuchenden andererseits eine Asymmetrie bezüglich der **Verantwortung**. Leitziel ist dabei immer Wachstum und Mündigkeit des Ratsuchenden. Für die Ausrichtung an diesem Ziel behält der Berater auch dann die Hauptverantwortung, wenn der Klient aktuell Mündigkeit und Wachstum gar nicht als sein Ziel sieht.

Christliche Beratung setzt eine lebendige Beziehung des Beraters /der Beraterin zum dreieinigen Gott voraus. Die **Zielgruppen** Christlicher Beratung können aber sowohl Christen als auch Nichtchristen sein, wenn letztere für werteorientierte Beratung offen sind. Menschen mit verletzenden Glaubenserfahrungen oder Missbrauchserlebnissen kann Christliche Beratung in besonderer Weise helfen, das vermittelte Zerrbild Gottes vom sich persönlich offenbarenden Gott der Bibel zu unterscheiden und einen eigenen Stand zu gewinnen.

Beratung sollte zu der Weltsicht und den Lebenszielen eines Klienten **passen**. Berater erarbeiten gemeinsam mit dem Ratsuchenden eine Sicht auf das Problem, die für den Ratsuchenden einleuchtend und glaubwürdig ist. Sie erläutern ihm, wie sie auf Grundlage dieser gemeinsamen Sicht vorgehen wollen und schließen miteinander ein Arbeitsbündnis.

Das konkrete Vorgehen ist der so erarbeiteten Sicht angemessen, für den Ratsuchenden nachvollziehbar und hinterfragbar und berücksichtigt stets dessen Eigenverantwortung und Ressourcen.

Beratungsziele in der Christlichen Beratung können sein: Ressourcen zu erschließen und Wachstums- und Reifungsprozesse zu fördern, Schritte in der Verarbeitung von inneren Verletzungen zu gehen und dem Ratsuchenden zu helfen, den jeweils eigenen Wert, Würde und Freiheit, Ziele, Fähigkeiten und Berufungen zu finden oder zu stärken, um inmitten der Herausforderungen dieser Zeit handlungs- und gestaltungsfähiger zu werden beziehungsweise zu bleiben.

Christliche Beratung bedient sich vielfältiger **Methoden**: das Arbeiten mit der Bibel, Stille vor Gott, hörendes und segnendes Gebet kommen in Beratungsgesprächen ebenso vor wie Ressourcen- und Verhaltensanalysen, Vergebungsprozesse und ausgewählte Elemente aus kreativen Therapien, aus der systemischen Beratung, der Gestalt- und der Tiefenpsychologie

Der Ausbildungsweg im Überblick

Zugangsvoraussetzungen

In der Regel wird eine abgeschlossene Berufsausbildung – nach Möglichkeit in einem sozialen Beruf – oder ein Hochschul- bzw. Fachhochschulstudium vorausgesetzt; Ausnahmen sind bei entsprechender Befähigung und Berufung möglich.

Weiterhin empfehlen wir die verbindliche Anbindung an eine christliche Gemeinde oder Gemeinschaft.

Schritt 1: Ausbildungsstufe 1 und Übergangsmodul

Kern der Ausbildungsstufe 1 ist ein IGNIS-Kurs Seelsorge mit acht Wochenenden oder ein vergleichbarer Grundkurs von anderen Anbietern (ACC-akkreditiert). Der IGNIS-Kurs Seelsorge hat folgende Inhalte:

1 Seelsorgebeziehung und Seelsorgegespräch

Ziele und Perspektiven von Seelsorge und Unterscheidungen zu Beratung und Therapie. Das IGNIS- Phasenmodell der Gesprächsführung. Dem Ratsuchenden und Gott Raum geben.

2 Gebet, Kommunikation und Fragetechniken

Gebet als Dialog zwischen Gott und Mensch. Verschiedene Formen des Betens, Reflexion der eigenen Gebetsbiographie. Kommunikationsmodelle und deren Anwendung. Fragetechniken im Gespräch zielführend einsetzen

3 Fürsorge und eigene Ressourcen

Ressourcen erkennen und nutzen. Resilienz fördern. Als Seelsorger Stabilität und Gleichgewicht finden und somit dem Helfersyndrom und Machtmissbrauch in der Seelsorge vorbeugen.

4 Verletzende Erfahrungen verstehen

Lebenserfahrungen, die Schmerz auslösen können, und ihre Bewältigung. Die fünf Grundkonflikte des Menschen (nach den biblischen Darstellungen im ersten Buch Mose). Ratsuchende unterstützen in eine größere Freiheit zu gehen.

5 Vergebungsprozesse

Die Rolle und Bedeutung von Vergebung in Beziehungskonflikten. Schwierigkeiten, zu vergeben. Das IGNIS Modell eines ganzheitlichen Vergebungsprozesses mit praktischen Übungen.

6 Sucht und Verhaltensmodifikation

Die gängigsten Begriffe und grundlegende Mechanismen der Suchtentwicklung. Die Begleitung suchterkrankter Menschen in der Seelsorge. Problematische Gewohnheiten verändern und das Erreichte dauerhaft im Leben verankern. Anwendung der Verhaltensmodifikation an einem eigenen Veränderungsprojekt.

7 Begleiten, wenn Verhalten "aus dem Rahmen fällt"

Menschen mit Verhaltens- und Beziehungsschwierigkeiten in Gemeinde und Seelsorge begleiten. Grundwissen über psychische Erkrankungen (wichtige Merkmale und hilfreicher Umgang damit). Chancen und Grenzen der seelsorgerlichen Begleitung von Menschen mit psychischen Erkrankungen.

8 Identität und Berufung

Entwicklung der Identität, Identität in Christus – gesunde und krankmachende Gottesbilder. Berufung und Lebensziele als Orientierungshilfen in schwierigen Situationen. Die Rolle, die Gaben, die eigene Biographie, das Reden Gottes, andere Menschen und eigene Herzenswünsche bei der Suche nach der Berufung spielen können.

Übergangsmodul

Nach einem Seelsorgekurs kann man sich zum **Übergangsmodul** anmelden, das als Online-Seminar angeboten wird. Es dient dem Einstieg in die Ausbildungsstufe 2. In diesem Modul werden folgende Themen behandelt:

- Beziehungsdynamiken, Übertragung und Projektion
- Polaritätenmodell
- Weitere Aspekte einer Christlichen Psychologie

Der IGNIS-Kurs Seelsorge und das Übergangsmodul umfassen insgesamt circa 200 Unterrichtsstunden (à 45 Minuten). Die Termine der Kurse finden Sie unter www.ignis.de.

Schritt 2: Für die Ausbildung bewerben

Während der Ausbildungsstufe 1 bewerben Sie sich schriftlich zur Kernausbildung und werden dann zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen, in dem die Eignung besprochen und über die Ausbildung informiert wird. Neben den üblichen Bewerbungsunterlagen wird ein Führungszeugnis benötigt. Die Zulassung zum Ausbildungskurs erfolgt mit dem Abschluss des Ausbildungsvertrages.

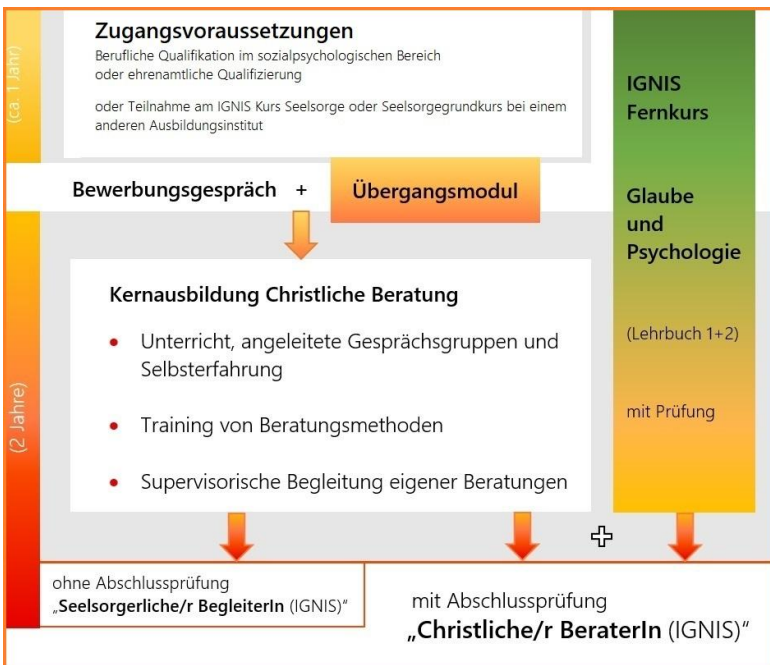
Schritt 3: Fernkurs Glaube und Psychologie

Optimal während der Ausbildungsstufe 1, spätestens in Ausbildungsstufe 2 nehmen Sie am Fernkurs-Programm „Glaube und Psychologie“ teil. Dazu bearbeiten Sie zu Hause die beiden IGNIS Lehrbücher: Band 1: „Zum Wirklichkeitsverständnis der Psychologie“ und Band 2: „Zum Wirklichkeitsverständnis der Christlichen Psychologie“ mit insgesamt 630 Seiten. Ein Überblickslesen soll bereits während der Ausbildungsstufe 1 erfolgen. Bis zur Abschlussprüfung der Gesamtausbildung legen Sie zu jedem Band eine schriftliche Prüfung ab. Durch das Fernlernprogramm des Fernkurses begleitet Sie Frau Christine Busch. Inhalte und Lernziele des Fernkurses finden sich bei den Modulbeschreibungen auf S. 25 und 26.

Weitere Informationen finden Sie auf der IGNIS-Homepage auf der Seite zum Fernkurs.

Schritt 4: Ausbildungsstufe 2

Die eigentliche Beratungsausbildung beginnt nun. In der Ausbildung spielen Praxisbezug und Selbsterfahrung eine große Rolle. Das Erlernte wird immer praktisch eingeübt, so dass Sie erste Erfahrungen als Berater/in machen können und ein Gefühl für ihre Berufung erhalten. Unter professioneller Anleitung lernen Sie, Beratungsgespräche selbständig mit eigenen Ratsuchenden zu führen.



Umfang der Ausbildungsstufe 2

Die Ausbildungsstufe 2 umfasst 1.010 Lernstunden (USt.) à 45 min, die sich wie folgt verteilen:

	USt.
Fernkurs Glaube und Psychologie, IGNIS Lehrbuch 1+2	148
Präsenz- und Onlineseminare 21 Wochenenden (meist Fr-Sa) und zwei 5-Tages-Einheiten	451
Supervision (davon sind 34 USt schon im Kurs enthalten)	79
Übungsaufgaben, Beratungsverlaufsbeschreibungen	121
Selbständig unter Supervision durchgeführte Beratungen	94
Lesen von Literatur und Kursunterlagen im Umfang von 2000 Seiten	160
Gesamtzahl der Unterrichtsstunden	1.053

Erfahrungen teilen und von anderen lernen

Die Ausbildungswochenenden werden in einer festen Gruppe absolviert. So kann zunehmend Vertrauen zwischen Ihnen und den anderen Teilnehmern entstehen, um miteinander angeleitete Selbsterfahrungen zu machen. „Learning by doing“ ist hier das Motto, um wichtige Beratungskompetenzen einüben zu können. Persönliche Erfahrungen mit dem dreieinigen Gott sind ein hoher Wert in der Christlichen Beratung. Die Ausbildung wird Ihnen dafür Anregungen und Möglichkeiten geben. Eine Kursleitung begleitet Sie während der Ausbildungszeit.

Neben dem Erlernen von Wissen und Methoden üben Sie auch eine ganze Bandbreite an Kompetenzen ein. Dazu gehört, dass Sie Ihre persönliche und berufliche Identität als Christliche(r) Berater(in) finden. Zudem stärken Sie Ihre fachliche Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit und die Selbstwahrnehmung und -reflexion. Sie lernen die (ethischen) Grenzen und rechtlichen Rahmenbedingungen kennen.

Online-Seminare und E-Learning

In der Ausbildung gibt es einzelne Online-Seminare, die live stattfinden und an denen die TeilnehmerInnen von zu Hause aus teilnehmen. Die Übertragung findet über die Online-Plattform Zoom statt.

Eine Live-Übertragung aus dem Präsenzunterricht (Hybrid-Veranstaltung) bzw. Aufzeichnung ist nur bei Veranstaltungen in der IGNIS Akademie Kitzingen möglich.

Weiterhin kommt die E-Learning-Plattform Moodle zum Einsatz. Sie bietet vielfältige Möglichkeiten, das gemeinsame Lernen zu unterstützen: Bereitstellung aller Teilnehmerunterlagen, Einstellung von Hausaufgaben, Austauschforen, digitales Feedback. Die Bereitschaft, E-Learning und Online-Seminare zu nutzen, wird vorausgesetzt.

Wir achten auf Einhaltung der Standards für Datensicherheit der DSGVO.

Praktische Erfahrungen sammeln

Gesprächsübungen unter Live-Supervision

Um erste Erfahrungen als Berater/in zu machen finden innerhalb der Ausbildung an fünf Wochenenden Gesprächsübungen statt. Die Gespräche werden von akkreditierten IGNIS-Beratern supervisorisch begleitet.

Supervision und Intervision in der Ausbildung

Im Laufe der Ausbildung sollen die Teilnehmer 45 Unterrichtsstunden Supervision mit sechs selbst eingebrachten Fällen in Anspruch nehmen. Hierzu werden angeboten: Gruppensupervisionen und Einzelsupervisionen in Kitzingen oder an den anderen Kursorten oder online.

Eigenständige Beratungen

Sie beraten acht oder mehr Ratsuchende eigenständig über mindestens fünf Sitzungen. Dies wird auch bei einer ACC-Akkreditierung (siehe S. 16) angerechnet, für die ebenfalls eine eigene Beratungstätigkeit nachgewiesen werden muss.

Anforderungen und Leistungsnachweise

Hausaufgaben

Um Inhalte zu vertiefen, erstellen Sie vor allem im ersten Ausbildungsjahr praxisorientierte Hausaufgaben. (Umfang: jeweils ca. zwei DIN A4 Seiten).

Beratungsverlaufsbeschreibungen

Sie dokumentieren in drei Beratungsverlaufsbeschreibungen (BVB) ihre selbst durchgeführten Beratungsprozesse.

Abschlusskolloquium (Prüfungsgespräch)

Die Ausbildung endet mit einer mündlichen Prüfung.

Kompetenzprofil der Absolventen

Professionalität setzt Kompetenz in diesem Bereich voraus. Kompetenz bedeutet, dass die Person im Kompetenzfeld über Wissen und über Handlungsmuster verfügt, die es ihr erlauben, neue (auch komplexe) Situationen und Herausforderungen differenziert und angemessen wahrzunehmen und hierfür passende Handlungsstrategien zu entwickeln. Nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung verfügen Christliche BeraterInnen über folgende Kompetenzen:

1 Persönliche und berufliche Identität als Christliche Berater

- Klarheit über Rollen und Aufträge (Wer bin ich – vor mir – in Beziehungen – vor Gott?)
- Belastbarkeit in Krisen

2 Spirituelle Kompetenz

- Ein christliches Menschen-, Welt- und Gottesverständnis (Anthropologie, Theologie) bei der Analyse und Bearbeitung von Problemen einsetzen können, geistliche Dimensionen eines Sachverhaltes erfassen

3 Sozial- und Kommunikationskompetenz

- Fähigkeit zur guten Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Fähigkeit zur Beziehungsgestaltung, mit Nähe und Distanz umgehen können, Vertrauen aufbauen
- Persönliche und fachliche Kommunikationsfähigkeit
- Kooperationsfähigkeit im psychosozialen und gemeindlichen Bereich (auch über Fach- und Religionsgrenzen hinweg)
- Selbstfürsorge, Fähigkeit zur Psychohygiene

4 Selbstwahrnehmung und –reflektion

- Introspektionsfähigkeit, Klärung eigener Absichten und Wünsche
- Umgang mit eigener Emotionalität (incl. Übertragungen, Gegenübertragung und Projektion)
- Reflektion der eigenen spirituellen Entwicklung und Überzeugung
- Dokumentation und Evaluation von Beratungsprozessen
- Supervision und Intervision gut für sich nutzen können

5 Ethische Kompetenz

- Eigene Grenzen und Grenzen der Beratungssituation erkennen können
- Rechtliche und politische Rahmenbedingungen von Beratung kennen und mit einbeziehen
- Achtung vor der Freiheit des Gegenübers, Sensibilität gegenüber Machtmissbrauch
- Werte- und Normenfragen erkennen

6 Fachkompetenz in Beratung

- Gegenstands- und Erklärungswissen, Entwicklungen des Klienten wahrnehmen und angemessen reagieren
- Psychopathologische Symptome erkennen und einordnen können, Umgang mit Diagnosen
- Ressourcen des Klienten und seines Umfeldes erschließen und aktivieren können
- Familiäre Hintergründe erfassen und einbeziehen
- Bewusstheit für Wissenslücken und die Fähigkeit, sich fehlende Informationen zu beschaffen

7 Methodenkompetenz

- Verfahrenswissen: In Planung und Durchführung ein differenziertes Methodeninventar passend zu einem multifaktoriellen Problemverständnis einsetzen können
- Beratungsziele gemeinsam mit dem Klienten erarbeiten, Schritte des Vorgehens daraufhin planen
- Gesprächs- und Fragetechniken und Phasenmodelle zur Strukturierung von Gesprächen einsetzen
- Längere Beratungsprozesse gestalten, mit Konflikten und Grenzen umgehen können
- die Gottesbegegnung von Klienten fördern
- Vergebungsprozesse anregen; Hilfen zur Wahrnehmung, zum Ausdruck und zur Regulation von Emotionen
- Stabilisierungs- und Distanzierungstechniken der Trauma-Beratung
- Mit Krisen und Suizidalität umgehen können
- Kreative Verfahren in der Beratung einsetzen können
- Verfahren der Kognitiven Neustrukturierung nutzen
- Mit Systemen (Familien, Gruppen, ...) zusammenarbeiten
- Kompetenzen zum Aufbau eines eigenen Beratungsdienstes

Persönliche Haltungen, Einstellungen und Gaben

Beratungsverläufe und -ergebnisse werden von einer guten „Beratungshaltung“ stark beeinflusst. Bestimmte innere Haltungen und Begabungen bringen die Kandidaten zu Ausbildungsbeginn bereits mit; sie sollen im Laufe der Ausbildung reflektiert und weiterentwickelt werden.

Hierzu gehören u.a.:

- Eine persönliche seelsorgerliche Berufung
- Eine lebendige Beziehung zum dreieinigen Gott der Bibel
- Streben nach Liebe, Offenheit und Wertschätzung
- Liebe zur Wahrheit, Bereitschaft zur Korrektur
- Werte gestalten und Achtung vor den Werten anderer
- Interesse und Verständnis für andere Menschen und Lebenskontexte
- Freude daran, Prozesse mitzugestalten, und Kreativität

Mögliche Abschlüsse

Am Ende des Ausbildungskurses erhalten Sie eine detaillierte Kursbestätigung. Sie können folgende ACC-zertifizierte Abschlüsse machen:

Christlicher Beraterin/ Christlicher Berater (IGNIS)	Seelsorgerliche Begleiterin / Seelsorgerlicher Begleiter (IGNIS)
Dieser Abschluss beinhaltet den vollen Umfang der oben (S. 8-10) genannten Leistungsnachweise, d.h. Beratung von <u>acht</u> Ratsuchenden, <u>drei</u> Beratungsverlaufsbeschreibungen, 45 USt. Supervision, Fernkursprüfung und Abschlusskolloquium. Hiermit ist eine Akkreditierung bei ACC-Deutschland (Association of Christian Counselors) als Christliche/r Berater/in möglich.	Für diesen Abschluss benötigen Sie nur Nachweise über die Beratung von <u>drei</u> Ratsuchenden; <u>eine</u> Beratungsverlaufsbeschreibung und fünf USt. Supervision. Kolloquium und Fernkurs entfallen. Mit diesem Abschluss können Sie sich bei ACC als Seelsorgerliche/r Begleiter/in akkreditieren lassen.

Berufliche Perspektiven

Unsere Absolventen arbeiten sowohl eigenständig als auch in Kooperationen mit Gemeinden, in ambulanten wie auch in stationären Beratungseinrichtungen. Sie bieten Beratung für Einzelne und Paare an, die in der Regel von den Ratsuchenden privat bezahlt wird. Christliche BeraterInnen halten Seminare; oder entwickeln eigene Kursprogramme. Eine weitere Spezialisierung z.B. in Richtung Coaching, Eheberatung oder Supervision ist bei IGNIS oder anderen Instituten möglich.

Tätigkeitsfelder für Christliche BeraterInnen

können u.a. sein:

- Leitendes u. koordinierendes Seelsorgeamt in einer Gemeinde
- Selbstständig tätige/r BeraterIn in einer Beratungspraxis in Verbindung mit einer Gemeinde oder übergemeindlich
- Freie/r oder angestellte/r MitarbeiterIn in einem Beratungszentrum
- MitarbeiterIn in christlichen Werken / Gemeinschaften (z.B. ACL)
- ReferentIn oder DozentIn (evtl. mit Zusatzausbildung)
- Gruppenangebote
- Ehe- und Familientherapie (mit Zusatzausbildung)
- „Seelsorgerliche/r BegleiterIn“: ehrenamtliche/r SeelsorgerIn in einer Gemeinschaft; Telefon- und Internetseelsorge

Zeiten und Kosten der Beratungsausbildung

Der **Ausbildungskurs AK 44** findet in Duisburg statt.

In den beiden Jahren der Ausbildungsstufe 2 finden in Kitzingen jeweils insgesamt 20 Wochenendseminare, eine 4-Tages Einheit und eine 5-Tages-Einheiten statt.

Die Wochenendseminare beginnen am Freitag um 16⁰⁰ Uhr und enden Samstag 18³⁰ Uhr oder Sonntag 12³⁰ Uhr.

Auf unserer Homepage finden sie die Terminlisten der Kurse. Der AK 44 beginnt im Oktober 2026.

Kosten* der Ausbildungsstufe 1	
IGNIS-Kurs Seelsorge Acht Wochenenden	880,-
Übergangsmodul (vgl. Seite 8)	125,-
Kosten	€ 1.005,-



Fernkurs Glaube und Psychologie	
IGNIS Lehrbuch 1+2 mit Abschlussprüfung	422,-
Kosten	€ 422,-



Kosten der Ausbildungsstufe 2			
Abschluss „Christliche/r Berater/in“		Abschluss „Seelsorgerl. Begleiter/in“	
Ausbildungsstufe 2		Ausbildungsstufe 2	
24 Monate á 210€	5.400,-	24 Monate á 210€	5.400,-
Supervision 45USt*	ca. 600,-	Supervision 5 USt*	ca. 150,-
Abschlusskolloquium	130,-	Kein Kolloquium	
Kosten AK43, AK44	ca. € 6.130,-	Kosten AK43, AK44	ca. € 5.550,-

*Alle Preise entsprechen dem Stand vom Nov.2025.

Die Supervisionskosten wurden geschätzt. Zur Orientierung: Eine Gruppensupervision (ca. dreieinhalb Stunden) bei IGNIS kostet für Ausbildungsteilnehmer 45 – 55 €, eine Einzelsupervision für Ausbildungsteilnehmer 65 €. 40% der geforderten Supervisionsstunden können durch (kostenlose) Intervisionsgruppen erbracht werden.

Nicht einbezogen sind individuelle Kosten für Fahrten, Verpflegung, Übernachtung.

FAQ – Antworten auf die wichtigsten Fragen

Was passiert, wenn ich Einheiten verpasse?

Wird ein Ausbildungswochenende verpasst, kann man es zumeist – nach Absprache – zu einem späteren Zeitpunkt ohne Zusatzgebühren nachholen. Die Gebühren für nicht wahrgenommene Ausbildungsteile können nicht zurückerstattet werden.

Wie kann ich den Ausbildungsvertrag kündigen?

Eine Kündigung während der Ausbildung ist jeweils einen Monat vor Quartalsende möglich.

Sind Kostenermäßigungen möglich?

Wer eine klare Berufung zum/zur Christlichen Berater/in hat, soll nicht aus finanziellen Gründen darauf verzichten müssen. Ermäßigungen und Kostenbeteiligungen durch Stiftungen sind möglich und können schriftlich beantragt werden. In einem persönlichen Gespräch sollte eine Lösung gefunden werden.

Müssen die Gebühren vor Beginn der Ausbildung bezahlt werden?

Nein. Es ist ein monatliches Bankeinzugsverfahren in Höhe von 210,- €/Monat in 24 Monatsraten üblich.

Ist die Ausbildung anerkannt?

Die Ausbildung ist durch unseren Fachverband Association of Christian Counselors Deutschland (ACC-Deutschland) anerkannt. (www.acc-deutschland.org). Der Kurs entspricht aber nicht einer Berufsausbildung, einer Umschulung o.ä. nach den Richtlinien der Agentur für Arbeit.

Ausbildungsleitung

Monika Heß

ACC-Supervisorin, Studium der Christlichen Psychologie an der IGNIS-Akademie. B. Psych. (Bachelor of Psychology, APA-ICP Germiston). Acht Jahre psychotherapeutisch tätig (nach HPrG) in eigener Praxis in Berlin, seit 2005 bei IGNIS als Dozentin und Kursleiterin in der Beratungsausbildung. Seit 2022 1. Vorsitzende der IGNIS-Akademie. Themen in der Beraterausbildung: Gesprächsführung, Supervision, Ängste, Sexualität und Paarberatung, Kognitive Beratung

Kursleitung AK 44

Jana Schwarz

Christliche Beraterin (IGNIS) in eigener Praxis in Duisburg (www.lebensraum-praxis.de). Fachergotherapeutin für Psychiatrie, Psychosomatik und Körpertherapie. Therapiewissenschaftlerin (B.Sc). Lehrtätigkeit an der Vidacta Schule Duisburg (Berufsschule) in Psychologie, Psychiatrie und Psychosoziale Behandlungsverfahren.

Dozenten

Katrin Kroll

Leiterin der Ausbildung zum Christlichen Kinder- und Jugendberater, ACC-Supervisorin, Erzieherin, abgeschlossenes Studium der Christlichen Psychologie (IGNIS). Nach verschiedenen Fortbildungen in Therapie und Beratung arbeitet sie psychotherapeutisch mit HPrG-Zulassung vor allem mit Kindern und Jugendlichen aber auch mit Erwachsenen. Sie lehrt in der Beratungsausbildung zu den Themen Systemik, Krisenintervention

Rüdiger Halder

BA und MA Theologie, Pastor (BfP), 2009-2014 im Leitungsteam des ICP-IGNIS-Tutorial Centers. Rüdiger Halder unterrichtet Theologie, „Die Bibel in der Beratung“, den Themenkomplex „Theodizee“ sowie christliche Anthropologie.

Danielle Müller-Winkler

Studium der Christlichen Psychologie an der IGNIS-Akademie Kitzingen, Christliche Beraterin (IGNIS), Heilpraktikerin für Psychotherapie, ACC-Supervisorin, staatl. anerkannte Ergotherapeutin. Seit 2010 im Bereich Beratung und Psychotherapie (HeilprG Psychotherapie) tätig, seit 2014 in eigener Praxis. Sie leitet die Beraterausbildung von IGNIS im Norden in Hannover. In den Ausbildungskursen unterrichtet sie im Bereich Emotionen, Positive Psychologie und Ressourcen, Gebetsprozesse und Kreativ-Ganzheitliche Beratung.

Christine Busch

Dipl.-Ingenieurin, Christliche Beraterin (IGNIS), Heilpraktikerin für Psychotherapie. Leitung und Koordination des Fernkursprogramms. In der Beratungsbildung ist sie verantwortlich für die tutorielle Begleitung beim Selbststudium der Fernkursbände 1 und 2.

Ulrike Becker

Christliche Beraterin (IGNIS), Heilpraktikerin für Psychotherapie. Seit 2010 in eigener Praxis in Zwingenberg (Bergstr.) tätig. Seit 2017 Lehrtätigkeit an der Evangelischen Hochschule Darmstadt sowie für die IGNIS Akademie, Kitzingen. Im Rahmen der Beratungsbildung unterrichtet sie die Themen Ganzheitlich-kreative Beratung und Dienstaufbau.

Friederike Wagner

Coach, Trainerin und Dozentin. Studium der Christlichen Psychologie an der IGNIS-Akademie, B. Psych. (Bachelor of Psychology, APA-ICP Germiston), Psychotherapie (nach HPG), Empowerment Coach (EASC). Mehrjährige selbstständige Tätigkeit als psychologische Beraterin. Seit 2021 freiberuflich tätig als Coach, Trainerin und Dozentin. Themen in der Beraterausbildung: Resilienz und ressourcenorientierte Beratung.

Eva-Maria Batarow

Betriebswirtin (BA (Hons) Business & Marketing) und Absolventin des Advanced Diploma in Ministry mit Schwerpunkt Theologie und pastorale Leitung. Seit 2014 ist sie in leitender Verantwortung in kirchlichen Kontexten tätig und wirkt heute auch als freie Predigerin. Seit kurzem ist sie christliche Beraterin (IGNIS) und baut ihre eigene Beratungspraxis auf. In der Beraterausbildung unterstützt sie im Bereich Bibel in Beratung.

Petra Koch

Christliche Beraterin (IGNIS), Systemische Coach und Supervisorin (EASC) für Einzelpersonen, Paare und Gruppen. Seit 2010 ist sie in Beratung und als Referentin tätig in eigener Praxis in Werl (NRW). Themen in der Beraterausbildung sind Angst, Gespräche und Prozesse begleiten

Elena Zimmermann

Christliche Beraterin (IGNIS). Absolventin einer theologischen Grundausbildung. Bachelor of Arts in Christian Education (BFC & Beröa). Gesundheits- und Krankenpflegerin. Mehrjährige Leitung und Begleitung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im kirchlichen Kontext. Sie befindet sich im Aufbau ihrer eigenen Beratungspraxis. Themen in der Beraterausbildung: Gespräche führen- Prozesse begleiten.

Curriculum (Ausbildungsinhalte)

Inhalte	Seite	USt*
Einführung in die Psychologie (Fernkurs 1)	25	
Einführung in die Christl. Psychologie (Fernkurs 2)	26	
Einführung in die christliche Beratung	27	16
Kognitive Umstrukturierung und Inneres Selbstgespräch	28	16
Bibel in der Beratung	29	58
Christliche Anthropologie	31	16
Theologie	30	16
Ressourcenorientierte Beratung	32	16
Supervidierte Gesprächsübungen I-V	33	5 x 20
Aufbau eines Beratungsdienstes	35	5
Kreativ-ganzheitliche Beratung	36	16
Vergebungsprozesse	37	16
Ethik I + II ONLINE	38	7
Sucht und Mitbetroffenheit	39	16
Psychopathologie	40	16
Gespräche führen – Prozesse begleiten	41	16
Systemische Ansätze in der Beratung	42	20
Angst und Angststörungen	43	16
Depression	44	16
Gebet in der Beratung	45	6
Krisenintervention	46	16
Anamnese und Herkunftsfamilie	47	16
Partnerschaft und Sexualität	48	16
Trauma-Beratung und Stabilisierung	49	22
Unterrichtsstunden des Präsenz- und Onlineunterrichts		458

*USt. = Unterrichtsstunde á 45 Minuten

MODULBESCHREIBUNGEN

Titel	Fernkurs Band 1: Einführung in die Psychologie
Referent	Entfällt, da Fernkurs. Tutorin: Christine Busch
Dauer	57 USt. (à 45 min) Selbststudium und schriftliche Prüfung
Inhalte	Definition und Vorgehensweise der Psychologie als moderner Wissenschaft: der Zusammenhang von Denken, Modellvorstellungen und Handeln; alltägliche und wissenschaftliche Erkenntnisuche; Grenzen und Möglichkeiten der Erkenntnis; Subjektivismus und Objektivismus; Empirismus und Rationalismus; Menschenbild und Forschungsmethodik; naturwissenschaftliche und ganzheitlich-verstehende Ansätze in der Psychologie; Wahrheit und Gültigkeit.
Lernziele / Kompetenzen	Die Teilnehmer können • wesentliche Aspekte nennen zu Entstehung, Definition und Arbeitsbereichen der modernen Psychologie, zur Abgrenzung zu anderen Fachgebieten und zu grundlegenden erkenntnistheoretischen Fragen • wichtige Eckpunkte darlegen, auf welcher Basis natur- oder geisteswissenschaftliche Entscheidungen in Bezug auf Forschungsbe- reich und -methodik erfolgen, auch vor dem Hintergrund philo- sophischer Positionen • erklären, welche Wechselwirkungen zwischen Weltanschauung, Forschungsfragen und -ergebnissen es gibt • unterschiedliche weltanschauliche Perspektiven nachvollziehen, eigene Lebensüberzeugungen reflektieren und in den Dialog dar- über treten.
Lehr- und Lernformen	Selbststudium mit Lehrbuch, zugehörigem Lernmaterial (Wiederho- lungs- und Reflexionsfragen, Lösungsantworten) und internetbasier- ten Wiederholungsvideos; tutorielle Betreuung bei Fragen; schriftliche Prüfung bei einer Vertrauensperson eigener Wahl
Literatur	Halder, K (2011): <i>Die Grundlagen Christlicher Psychologie. Ein Lehrbuch. Band 1: Zum Wirklichkeitsverständnis der Psychologie.</i> Kitzingen: IG- NIS-Edition (240 S.)

Titel	Fernkurs Band 2: Einführung in die Christliche Psychologie
Referent	Entfällt, da Fernkurs. Tutorin: Christine Busch
Dauer	91 USt. (à 45 min) Selbststudium und schriftliche Prüfung
Inhalte	Erarbeiten von Grundlagen und Möglichkeiten für eine christlich-psychologische wissenschaftliche Arbeit; Konzepterstellung und Beratung, die auf einem biblischen Verständnis der Wirklichkeit aufbauen. Die Themen sind: • Das Verhältnis von Psychologie und Glaube • Grundzüge eines biblischen Menschenbildes • Personerkenntnis als Vertrautheitserkenntnis • Die Rolle von Konzepten in der Christl. Psychologie • Der Einsatz von Wirklichkeitsbefragung und Vernunft im Rahmen christlich-psychologischer Erkenntnissuche • Rekonstruktion als Weg der Konzepterstellung
Lernziele / Kompetenzen	Die Teilnehmer können • wesentliche Merkmale Christlicher Psychologie nennen, z.B. Inhalte biblischer Aussagen über Mensch und Welt und den Umgang damit differenziert darlegen • erklären, wie diese einen Rahmen wissenschaftlichen und beratenden Arbeitens abstecken und welche Auswirkungen sie auf Methodenwahl und Möglichkeiten christlich-psychologischer Konzepterstellung haben • verschiedene christliche Standpunkte zum Verhältnis von Glaube und Psychologie erklären und ihre eigene Sicht auf christliche Beratung begründen • ihre eigenen christlichen Glaubensüberzeugungen und –erfahrungen reflektieren und darüber in Dialog treten.
Lehr- und Lernformen	Selbststudium mit Lehrbuch, zugehörigem Lernmaterial (Wiederholungs- und Reflexionsfragen, Lösungsantworten) und internetbasierten Wiederholungsvideos; tutorielle Betreuung bei Fragen; schriftliche Prüfung bei einer Vertrauensperson eigener Wahl
Literatur	Halder, K (2011): <i>Die Grundlagen Christlicher Psychologie. Ein Lehrbuch. Band 2: Zum Wirklichkeitsverständnis der Christlichen Psychologie</i> . Kitzingen: IGNIS-Edition (390 S.)

Titel	Einführung in die christliche Beratung
Referenten	Monika Heß
Dauer	16 Unterrichtsstunden (à 45 min, Fr. 16:00 – Sa 18:30) plus 4 USt. praktische Nacharbeit
Inhalte	Überblick über den organisatorischen Ablauf und Einführung in die Vision der Ausbildung und die zu entwickelnden Kompetenzen eines Christlichen Beraters. Dokumentation der Beratungstätigkeit und Umgang mit Daten, Erstgespräche, Anamnese, Beratungsverträge und Erstellen einer Beratungsverlaufsbeschreibung.
Lernziele / Kompetenzen	Die Teilnehmer können • sich mit eigenen schon sichtbaren und noch zu entwickelnden Berater-Kompetenzen auseinandersetzen und sich eigene Entwicklungsziele setzen. • ihre eigene spirituelle Vision für diese Ausbildungszeit und die eigene Berufung formulieren • Vorgaben für ein Erstgespräch umsetzen und Ratsuchenden das Konzept Christlicher Beratung erklären • einen Beratungsvertrag aufsetzen und mit dem Ratsuchenden besprechen • Daten und Gesprächsinhalte dokumentieren und dabei Datenschutz und Schweigepflicht beachten • Eine Falldarstellung für die Supervision schriftlich vorbereiten
Lehr- und Lernformen	Frontalunterricht, Arbeit mit Fallbeispielen, selbsterfahrungs- und anwendungsorientierte Übungen, schriftliche Hausaufgabe
Literatur	Culley,S. (1996). Beratung als Prozeß. Beltz, Weinheim, Basel, S.163

Titel	Kognitive Umstrukturierung und Inneres Selbstgespräch
Referent	Ulrike Becker
Dauer	16 Unterrichtsstunden (Fr. 16:00 – Sa. 18:30) plus 8 USt. für praktische Nacharbeit
Inhalte	Das Seminar gibt über den Ansatz der kognitiven Beratung und Seelsorge einen grundsätzlichen Überblick und bezieht dabei Konzepte der Schematherapie ein. Die Funktionsweise des inneren Selbstgesprächs und die Möglichkeiten einer therapeutischen Bearbeitung werden eingehend betrachtet. Dabei kommt besonders zum Tragen, wie lebensfördernde und selbstwertstärkende Worte aus der Gottesbeziehung typischen Bewertungsmustern entgegengesetzt werden können.
Lernziele / Kompetenzen	Die Teilnehmer können • eine Situationsanalyse erstellen und Anwendungsfelder dafür benennen • Bewertungen erkennen und diese von Emotionen und Verhalten unterscheiden • die Wirkung von Bewertungsfehlern verstehen und gezielt an problematischen Selbstkommentaren arbeiten • ein inneres Selbstgespräch mit den verschiedenen Beteiligten beschreiben: inneres Kind, innerer Kritiker, gesunder Erwachsener, Elternstimmen
Lehr- und Lernformen	Frontalunterricht, Gruppengespräch, Einzel- und Gruppenübungen, Kleingruppenarbeit, schriftliche Hausaufgabe
Literatur	Wilken, B. (2024) <i>Methoden der Kognitiven Umstrukturierung. Ein Leitfaden für die psychotherapeutische Praxis.</i> (9. aktualisierte Edition) Stuttgart: Kohlhammer Hersberger, L. (2022) <i>Heilsame Beziehungen. Wenn christlicher Glaube und Schematherapie sich ergänzen.</i> Mosaicstones

Titel	Bibel in der Beratung
Referent	Rüdiger Halder, Eva Batarov
Dauer	38 USt. (30 USt. Unterricht an 4 Tagen: 1.Tag 10:00 - 4.Tag. 13:00 plus mindestens 8 USt. Selbststudium)
Inhalte	Die Rolle der Bibel in der Christlichen Beratung: Anwendung biblischer Texte in einem dialogischen Beratungsprozess und Förderung eigenverantwortlichen Umganges seitens des Klienten. Die hermeneutische Spirale als ein zirkulärer, eigenkritischer, erkenntnistheoretisch, theologisch und psychologisch reflektierter Weg zum Umgang mit der Bibel in der Beratung. Kommunikationspsychologische Aspekte im Umgang mit der Bibel. Umgang mit zu erwartenden Schwierigkeiten. Anwendungsübung als Hausaufgabe.
Lernziele / Kompetenzen	Die Teilnehmer können • ihren eigenen Umgang mit der Bibel reflektieren und darlegen • biblische Botschaften - den Anliegen und Emotionen der Klienten angemessen - in einem dialogischen Prozess einsetzen • das heilsame Wirken Gottes durch die Bibel in eigenen Fragestellungen erleben und anderen erlebbar machen • und dabei die Gefahren von dogmatischer Engführung identifizieren und vermeiden
Lehr- und Lernformen	Frontalunterricht, Demonstrationen, Selbsterfahrungsübungen allein und in der Gruppe, reflektiertes Bibelselbststudium, Üben in supervidierten Kleingruppen
Literatur	Die Bibel in verschiedenen Übersetzungen

Titel	Theologie
Referent	Rüdiger Halder
Dauer	16 USt. (Fr. 16:00 – Sa. 18:30)
Inhalte	Christlicher Beratung ist immer vom eigenen Gottesbild geprägt. Daher nimmt die Theologie – also das Nachdenken und Reden über den Gott der Bibel – eine wirkungsvolle Stellung ein und bildet die weltanschauliche Grundlage für christliche Beratung. Es ist unabdingbar, sich mit theologischen Grundfragen und deren Methodik zu befassen – insbesondere mit dem „Schriftverständnis“, aus welchem wir ethisch moralische Schlussfolgerungen ziehen. Mit diesem Kurs wird in das theologische Denken und Arbeiten mit der Bibel eingeführt. In der Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen theologischen Inhalten und Fragen geht es darum sich als Berater eine erst theologische Grundlagenkompetenz anzueignen bzw. eigene Sichtweisen zu reflektieren.
Lernziele / Kompetenzen	Die TeilnehmerInnen erarbeiten den Begriff ‚Theologie‘ unter Berücksichtigung verschiedener Spannungsfelder. Sie gewinnen eine Erstorientierung über die verschiedenen Fachbereiche der Theologie, erwerben Wege des Bibelverständnisses und setzen sich mit dem historisch-kritischen Ansatz und Kontextualisierung / Inkarnation der biblischen Botschaft in die heutige Zeit auseinander.
Lehr- und Lernformen	Zusammenspiel aus Frontalunterricht, Gruppenarbeiten und fortlaufenden Interaktionen zwischen Dozent und Studierenden, z.B. in Diskussion anhand von Fallbeispielen, Wiederholungsfragen etc.. Hilfsmittel und Medien sind: Unterrichtsskript, Power Point Präsentation, MindMap und Flipchart.
Literatur	Maier, Gerhard (1990). <i>Biblische Hermeneutik</i> . Wuppertal: Brockhaus. Pöhlmann, Horst Georg. <i>Abriß der Dogmatik</i> . Ein Kompendium. 5. Aufl.. Gütersloh: Gern Mohn, 1990. Sikinger, Dominik. <i>Wie die Bibel Sinn macht. Ein altes Buch neu kennenlernen</i> . Marburg: Franke, 2013. Schirmmacher, Thomas (2001). <i>Irrtumslosigkeit oder Hermeneutik der Demut?: Ein Gespräch unter solchen, die mit Ernst Bibeltreu sein wollen</i> . Nürnberg: VTR. Podrasa, Gerhard. „Einführung in die Theologie und Exegese“. Study Manual zum Kurs Theologie und Ethik 1A. Kitzingen: ICP, 2012.

Titel	Christliche Anthropologie
Referent	Rüdiger Halder
Dauer	16 USt. (Fr. 16:00 – Sa. 18:30)
Inhalte	Einblick in verschiedene Anthropologien aus dem naturwissenschaftlichen sowie metaphysischen Bereich. und denen weltanschaulichen Verwurzelungen. Auseinandersetzung mit Themenfeldern der theologischen Anthropologie insbesondere die Erarbeitung eines eigenen Verständnisses in der Frage nach der Gottesebenenbildlichkeit.
Lernziele / Kompetenzen	Die Teilnehmenden können wesentliche Themenfelder und Fachbegriffe der theologischen Anthropologie erklären und deren Bedeutung für eine christliche Beratung darlegen. Sie können das erlernte Fachwissen zur Analyse von gedanklichen Konfliktfeldern in der Beratung einsetzen und sind in der Lage, daraus Strategien zur Lebensgestaltung und für den mitmenschlichen Umgang zu entwickeln.
Lehr- und Lernformen	Zusammenspiel aus Frontalunterricht, Gruppenarbeiten und fortlaufenden Interaktionen zwischen Dozent und Studierenden, z.B. in Diskussion anhand von Fallbeispielen, Wiederholungsfragen etc.. Hilfsmittel und Medien sind: Unterrichtsskript, Power Point Präsentation, MindMap und Flipchart.
Literatur	• Brunner, Emil (1950) <i>Die Lehre vom Sünder</i>. Regensburg-Münster: Regensberg'sche Verlagsbuchhandlung • Halder, K. (2003) <i>Der Mensch in Beziehung zu Gott: Grundlagen Christlicher Therapie</i>. Kitzingen: Ignis • McGrath, A.E. (2013) <i>Der Weg der christlichen Theologie: Eine Einführung</i>. Gießen: Brunnen (3. Auflage) • Oden, Thomas (1994) <i>Life in the spirit</i>. New York: HarperCollins • Willi, H.-P (1998) „<i>Sünde/Erbsünde</i>“, ELThG, Bd.4.

Titel	Ressourcenorientierte Beratung
Referentin	Friederike Wagner
Dauer	16 USt. (12 USt. Unterricht Fr. 16:00 – Sa. 18:30 incl. 4 USt. für selbst durchgeführte Ressourcenübungen)
Inhalte	Das Modul führt in das Thema Positive Psychologie, Ressourcen und Resilienz in der Beratung ein. Hierbei werden Entstehung, Forschungsergebnisse und Relevanz für die praktische Arbeit mit Ratsuchenden beleuchtet. Es werden verschiedene praktische Übungen, die in ihrer Wirkung empirisch belegt sind, vermittelt. Diese Übungen dienen der Eigenreflexion zum Aufbau von Ressourcen und Wohlbefinden und es wird vermittelt, wie diese in der Beratung nutzbar gemacht werden können. Darüber hinaus trainieren und reflektieren die Teilnehmenden ganz praktisch Ressourcenübungen in der Beratungssituation.
Lernziele / Kompetenzen	Die Teilnehmenden können • in Problemfokussierung in der Beratung auf Resilienz- und Ressourcenfokussierung in angemessener Weise reagieren. • Ratsuchende von ihren Stärken her betrachten und deren Blick vermehrt darauf lenken. • in Schwierigkeiten und problematischem Verhalten, Bewältigungsstrategien des Ratsuchenden erkennen und diese wertschätzen. • mit den Ratsuchenden deren Ressourcen im Gespräch erarbeiten. • Ressourcenarbeit in verschiedene methodische Schritte untergliedern und in den Beratungsprozess an geeigneter Stelle einbauen. • Gottes Zusagen und die Beziehung mit Gott als Ressource schätzen und in Beratung aktivieren.
Lehr- und Lernformen	Frontalunterricht, Gruppengespräch, Einzel- und Gruppenübungen, Kleingruppenarbeit, Textbetrachtung, kreativ-ganzheitliche Übungen, freiwillige Hausaufgaben
Literatur	• Bannink, Fredrike P. (2012). Praxis der Positiven Psychologie. Göttingen: Hogrefe • De Jong, Peter und Kim Berg, Insoo (2003). Lösungen (er-) finden. Das Werkstattbuch

Titel	Supervidierte Gesprächsübungen I-V
Gruppen- leiter Referenten	Monika Heß, Jana Schwarz, Mirjam Naujoks, Elena Zimmermann und andere
Dauer	80 USt. (fünf Wochenenden, je Fr. 16:00 – Sa 18:30) plus E-Learning-Modul „Intervision. Strukturierte Fallbesprechung in der Gruppe“ 10 USt
Inhalte	Praktische Gesprächsübungen in einer über den Verlauf der Ausbildung festen Gruppe (4-5 Personen) mit mind. vier einstündigen Beratungsgesprächen pro Wochenende. Nach jedem Gespräch einstündige supervisorische Auswertung des Gespräches mit Feedback durch eine beisitzende erfahrene Beraterin / Supervisorin und die Gruppe. Durch Rollenwechsel nimmt jeder Teilnehmer pro Wochenende jeweils einmal die Rolle des Ratsuchenden, Beraters und Begleiters ein. Es handelt sich nicht um Rollenspiele, sondern die Ratsuchenden sind angehalten, unter Wahrung ihrer eigenen Grenzen, eigene Problem- und Fragestellungen einzubringen. Jeweils am Freitag wird in einer Theorieeinheit ein Einzelthema unterrichtet: 1. „Supervision/Intervision“ 2. „Grenzen“ 3. „Umgang mit Widerständen“ 4. „Berater und Gemeinde“, 5. „Arbeit mit dem inneren Kind“
Lernziele / Kompe- tenzen	Die Teilnehmenden können • die verschiedenen Perspektiven der am Beratungsprozess Beteiligten nachvollziehen und daraus Schlüsse für ihr Vorgehen als Berater ziehen • eigene Stärken und Schwachpunkte in der Beratungstätigkeit einschätzen und erkennen, wo ggfs. Unterstützung durch Supervision nötig wird • sich auch untereinander kompetentes Feedback geben und aus Feedback für ihr zukünftiges Vorgehen Schlüsse ziehen • nach der Einheit 1. „Supervision/Intervision“+ E-Learning: die Bedeutung von SV/IV für die Beratungstätigkeit erläutern, Supervision erklären und IV-Sitzungen eigenständig durchführen • nach 2. „Grenzen“: eigene Grenzen wahrnehmen und benennen, Grenzsetzungen des Ratsuchenden erkennen und angemessen fördern,

- nach 3. „Umgang mit Widerständen“: die verschiedenen Bedeutungen von Widerständen in der Beratung erklären, Konzepte für Widerstände verschiedener Psychotherapie-Schulen unterscheiden und als Berater reflektiert und nicht-repressiv mit Widerständen von Ratsuchenden umgehen
- nach 4. „Berater und Gemeinde“: gängige Spannungen zwischen Professionalität und Laien-Engagement im Gemeindekontext erläutern und Tätigkeitsbereiche für Berater im Gemeinderahmen wie Aufbau eines Seelsorgeteams, Supervision etc. beschreiben, die Dynamik geistlichen Machtmissbrauch beschreiben
- nach 5. „Arbeit mit dem inneren Kind“ ein Verständnis für innere Dialoge entwickeln, einfache Externalisierungsübungen moderieren und dafür einen sicheren Rahmen herstellen.

Lehr- und Lernformen

Frontalunterricht, anwendungsbezogene Übungen, Demonstrations-Supervisiongruppe, E-Learning, Fallbeispiele. Jeweils Samstag: supervidierte Gesprächsübungen (4 x 2h); Hausaufgabe: Bearbeitung einer fiktiven Fallbeschreibung zum Thema Grenzen

Literatur

- Brandenburg, T. (2012). *Kollegiale Fallberatung als Beratungsformat für Fach- und Führungskräfte*. In M.T. Thielsch & T. Brandenburg (Hg.). *Praxis der Wirtschaftspsychologie II* (87-107). Münster: MV-Wissenschaft.
- Franz, H.W., & Kopp, R. (2003). *Die Kollegiale Fallberatung. Ein einfaches und effektives Verfahren zur „Selbstberatung“*. *Sozialwissenschaften und Berufspraxis*, 26, 285-294.
- Kachler, R. (2020). *Die Therapie des Inneren Kindes: Konzepte und Methoden für Beratung und Psychotherapie*. Klett-Cotta
- Kriz, J. (2001). *Grundkonzepte der Psychotherapie*. Weinheim: Beltz PVU, 4. Auflage
- Petzold, H. (1981). *Widerstand, Ein strittiges Konzept in der Psychotherapie*. Paderborn: Junfermann
- May, W. (2011). *Der Vertrauensmodus und die Kunst des verbindenden Neins*. Kitzingen: IGNIS-Edition

Titel	Aufbau eines Beratungsdienstes
Referentin	Ulrike Becker
Dauer	5 USt. Online Einheit an 2 Abenden
Inhalte	Hinführung zu einer persönlichen Visionsentwicklung für die eigene berufliche/nebenberufliche oder ehrenamtliche Beratungstätigkeit. Informationen zu den steuerrechtlichen und organisatorischen Bedingungen einer Praxisgründung und Aufnahme einer freiberuflichen Tätigkeit Heilkundengesetz Freiberuflichkeit Selbständigkeit Versicherung Rechnungsstellung Datenschutz ohne juristische oder steuerrechtliche Gewährleistung
Lernziele / Kompetenzen	Die Teilnehmenden können • verschiedene Formen beruflichen Handelns in der Beratung unterscheiden • Ideen zu einer angemessenen Werbung für die eigene Beratungsarbeit entwickeln • Versicherungs- und Finanzierungsmöglichkeiten und –notwendigkeiten benennen • sich der eigenen Berufung und Visionsfindung nähern • Ideen für eine eigene Visionsentwicklung generieren
Lehr- und Lernformen	Online-Unterricht live mit 3 zusätzlichen Lehrvideos Gruppengespräch, Einzel- und Gruppenübungen
Literatur	• Bannink, Fredrike P. (2012). Praxis der Positiven Psychologie. Göttingen: Hogrefe • De Jong, Peter und Kim Berg, Insoo (2003). Lösungen (er-) finden. Das Werkstattbuch

Titel	Kreativ-Ganzheitliche Beratung
Referentin	Danielle Müller-Winkler
Dauer	20 USt. (Fr. 16:00 – So. 12:30) plus 4 USt. für praktische Hausaufgabe
Inhalte	Grundlagen aus Kreativitätsforschung und der Embodiment-Theorie sowie Grundlagen, Ziele und Wirkungen von kreativ-ganzheitlichen Beratungsformen. Lehre und Selbsterfahrung zum differenzierten Gebrauch verschiedener Sinne und zu „verkörperten“, nicht verbalen Ausdrucksformen. Die Bedeutung des hebräischen Menschenbildes für das Verständnis kreativ-ganzheitlicher Beratung. Visualisierung und Imagination; Annäherungs- und Distanzierungsprozesse; „Verkörperungen“ als Mittel der Erkenntnis und zur Aktivierung von Ressourcen; Verdeutlichung von intrapsychischen und relationalen Prozessen durch kreative Mittel.
Lernziele / Kompetenzen	Die Teilnehmenden können • Grundlagen, Ziele und Wirkungen von Kreativität / Embodiment sowie von kreativ ganzheitlichen Beratungsformen im Kontext eines christlichen Menschen- und Gottesbildes erklären • „Verkörperte“ Anteile von Kommunikation in verschiedenen Modalitäten wahrnehmen, beschreiben und in der Beratung nutzen. • Ratsuchende bei der Freisetzung ganzheitlicher, kreativer Bewältigungswege und Lösungsansätze anleiten und unterstützen • Chancen und Möglichkeiten sowie Grenzen und Gefahren von Imaginationstechniken nennen und einfache Imaginationsübungen durchführen • Innere oder äußere Konflikte von Ratsuchenden mithilfe kreativer Techniken zugänglich machen und bearbeiten
Lehr- und Lernformen	Frontalunterricht mit interaktiven Teilen; Einzel- und Kleingruppenarbeiten mit Selbsterfahrungsanteilen. Kreativ-ganzheitliche Gebetsformen mit Papier und Farben Hausaufgabe: Kurzdokumentation eines Gesprächs mit einem Ratsuchenden unter Zuhilfenahme kreativer Mittel.
Literatur	Weiterführende Literatur und andere nützliche Hilfsmittel für die ganzheitlich-kreative Beratung werden im Rahmen des Kurses vorgestellt.

Titel	Vergebungsprozesse
Referent	Monika Heß
Dauer	16 USt. (Fr. 16:00 – Sa. 18:30) plus 22 USt. Selbsterfahrung zu zweit reflektiert
Inhalte	Vergebungsprozesse brauchen Zeit, eine sinnvolle Struktur und profitieren von fachlicher Begleitung. Damit Vergebung tiefer gehen kann, darf auch starken Gefühlen Raum gegeben werden. Wir lernen eine Struktur für ganzheitliche Vergebungswege anhand des Fünf-Phasen-Modells und vertiefen unser Verständnis für den Ausdruck von Gefühlen mit Selbsterfahrung und praktischen Übungen.
Lernziele / Kompetenzen	Die Teilnehmenden können • ihr Verständnis von Vergebungsprozessen vertiefen • Gefühle im Vergebungsprozess erkennen • Missverständnisse über Vergebung und seelsorgerliche Sackgassen benennen • Vergebungswege anhand des Fünf-Phasen-Modell der Vergebung beschreiben • Projektion und Übertragung für Vergebung nutzen • Scham und Beschämung, Schuldgefühle einordnen • die Chancen von Vergebung in Konflikten erläutern • damit verbundene Schwierigkeiten und Probleme identifizieren (z.B. Gefühlsprobleme, Projektion und Übertragung, Blockaden und Missverständnisse)
Lehr- und Lernformen	Frontalunterricht, Demonstrationen, Selbsterfahrungsübungen allein und in der Gruppe, mit Reflexionszeiten zu zweit und in der Gruppe. Ausführliche Selbsterfahrungshausaufgabe anhand eines Leitfadens zum Fünf-Phasen-Modell der Vergebung
Literatur	Die Unterlagen führen ausführlich Literatur auf und geben weitere Hinweise.

Titel	Ethik I und II ONLINE-Seminar
Referent	Katrin Kroll
Dauer	7 USt: 2 x 2,5 Std. Lehrvideos + Online Diskussionsforum
Inhalte	Die beiden Einheiten umfassen die Themen Grenzen und Grenz- überschreitung, ethische Leitlinien und Zielfindung in der Beratung. Grenzen: welche Bedeutung und Funktion haben sie, wie werden sie wahrgenommen, wie wirken sich Grenzüberschreitungen oder -er- weiterungen aus? Welche Handlungsnormen im Sinne von Ethikleit- linien lassen sich formulieren und wie sind diese im Spannungsfeld verschiedener Werte begründet? Und wie werden bei unterschiedli- chen Sichtweisen von KlientIn und BeraterIn Ziele der Beratung gefun- den, also beispielweise definiert, was eine erfolgreiche Beratung sei?
Lernziele / Kompe- tenzen	Die Teilnehmenden können • den Sinn und die Bedeutung von Grenzen erläutern, sie können eigene und fremde Grenzen wahrnehmen und benennen, • die wichtigsten ethischen Richtlinien für Beratung und Therapie benennen, können die durch sie realisierten Werte erklären und die Leitlinien auf kritische Beratungssituationen anwenden
Lehr- und Lernformen	Online-Unterricht mit 2 Lehrvideos Ethik I und II, Fragen dazu und Diskussion von Fallbeispielen an zwei Live-Zoom-Abenden
Literatur	IGNIS-Akademie (2024): <i>Ethikleitlinien für Beratung, Therapie und Seelsorge</i> 3.5. Kitzingen (bei IGNIS erhältlich und als Download: https://www.ignis.de/downloads/)

Titel	Sucht und Mitbetroffenheit
Referent	Tim Werner
Dauer	16 USt. (Fr. 16:00 – Sa. 18:30)
Inhalte	Die Einheit klärt die gängigsten Begriffe im Suchtbereich, gibt einen Überblick über grundlegende Mechanismen der Suchtentwicklung und berücksichtigt auch geistliche Hintergründe. Sie sensibilisiert gegenüber Ansätzen eigenen süchtigen Verhaltens und vermittelt grundlegende Schritte und Hilfen zum Ausstieg aus süchtigem Verhalten. Sie verdeutlicht ferner die Belastungen und Risiken der Angehörigen von Suchtkranken und zeigt hilfreiche Strategien zwischen den Polen „Loslassen“ und „Einfluss nehmen“ auf.
Lernziele / Kompetenzen	Die Teilnehmenden können • Suchtdiagnosen darstellen und einen Überblick über grundlegende Mechanismen der Suchtentwicklung geben • Suchttendenzen in ihrem eigenen Leben analysieren und Gegenstrategien entwerfen • bei Personen mit nichtstofflichen Süchten und Alltagssüchten mithilfe verschiedener Kriterien den Stand der Suchtentwicklung einschätzen und daraus Veränderungsschritte ableiten • Belastungen als Mitbetroffene/r bei sich selbst und anderen einschätzen und verschiedene Strategien zu einem Umgang damit entwerfen.
Lehr- und Lernformen	Frontalunterricht, Diskussion und Dialog, selbsterfahrungs- und anwendungsorientierte Übungen, Fallbeispiele, Analyse und Diskussion eines Films.
Literatur	Angeichts der Breite der Thematik und der Fülle an Literatur werden Empfehlungen angepasst an die jeweilige Interessenlage der Ausbildungskandidaten gegeben.

Titel	Psychopathologie
Referenten	Cathrin Müller
Dauer	16 USt. (Fr. 16:00 – Sa 18:30)
Inhalte	Einführung in die Psychopathologie mit dem Schwerpunkt Symptomdiagnostik (AMDP), Kritischer Überblick über Klassifikationssysteme (besonders: ICD, Triadisches System, am Rande auch DSM), kurzer Einblick in alternative und ergänzende diagnostische Vorgehensweisen (Systemik, Prozessdiagnostik, geistliche Diagnosen, biblische Zugänge), Basics zu organischen psychiatrischen Störungen
Lernziele / Kompetenzen	Die Teilnehmenden können • die wichtigsten psychopathologischen Symptome erkennen und sie als Orientierungshilfe nutzen, wann andere Fachleute eingeschaltet werden müssen. • Nutzen und Grenzen der Klassifikationen der speziellen Psychopathologie erklären
Lehr- und Lernformen	Frontalunterricht, Kleingruppenarbeit, Symptome in Form von supervidierten Rollenspielen erarbeiten
Literatur	• Das AMDP-System des Psychischen Befundes (Auszug in größerem Umfang in die Unterlagen integriert) • Möller, H.J.; Laux, G.; Deister, A. (2013) Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie. Stuttgart: Thieme • Tölle, R.; Windgassen, K. (2003) Psychiatrie. Berlin, Heidelberg: Springer

Titel	Gespräche führen – Prozesse begleiten
Referentin	Petra Koch, Elena Zimmermann
Dauer	16 USt. (Fr. 16:00 – Sa 18:30)
Inhalte	In dem Seminar werden grundlegende Regeln und Methoden der Prozessgestaltung vermittelt. Dabei werden die Teilnehmer mit Hilfe von Übungen und Rollenspielen für den Beziehungsaufbau, den Zielfindungsprozess und die Problemanalyse im Beratungsgeschehen sensibilisiert. Wir setzen uns mit dem sinnvollen Einsetzen von Hausaufgaben, der Gestaltung von Abschluss- und Erstgesprächen und der Interventionsplanung auseinander.
Lernziele / Kompetenzen	Die Teilnehmenden können • Ziele mit dem Ratsuchenden gemeinsam erarbeiten und eine Zielanalyse durchführen • beziehungsgestaltende Gesprächsmethoden einsetzen • Zielfindungsstrategien auf ihre Tätigkeit anwenden und Beratungsaufträge auf Zieltiefen untersuchen, um zu angemessenen Vorgehensweisen zu gelangen. • eine Prozessplanung und Prozessanalyse vornehmen • sinnvolle Hausaufgaben entwickeln • einen ermutigenden Beratungsabschluss gestalten
Lehr- und Lernformen	Frontalunterricht, Gruppengespräch, Einzel- und Kleingruppenübungen und Rollenspiele.
Literatur	• Grolimund, F.(2014).<i>Psychologische Beratung und Coaching</i>.Huber, Bern, S.165 • Culley,S. (1996). Beratung als Prozeß. Beltz, Weinheim, Basel, S.163 • Kottje-Birnbacher, Leonore & Birnbacher, Dieter (1999): Ethische Aspekte bei der Setzung von Therapiezielen.

Titel	Systemische Ansätze in der Beratung
Referentin	Katrin Kroll
Dauer	20 USt. (Fr. 16:00 – So 12:00)
Inhalte	In dem Seminar werden die Grundtheorien der Systemik vermittelt. Darüber hinaus wird mit den Teilnehmern erarbeitet, welche Auswirkungen die systemische Sicht auf die Beratungssituation haben könnte und wie die verschiedenen Sichtweisen vor dem Hintergrund eines biblischen Menschen- und Weltbild rekonstruiert werden können.
Lernziele / Kompetenzen	Die Teilnehmenden können • Grundtheorien der Systemik nachvollziehen • eine Systemische Sicht auf die Situation des Klienten einnehmen und reflektieren • eine geistliche Grundhaltung zu dem Thema entwickeln • systemische Ansätze in der Beratung anwenden und reflektieren
Lehr- und Lernformen	Frontalunterricht, Gruppengespräch, Einzel- und Kleingruppenübungen und Übung zur Familienaufstellung.
Literatur	• Von Schlippe, A.; Schweitzer, J. (2007) <i>Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I+II</i>. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht • Bleckwedel, J. (2011) <i>Systemische Therapie in Aktion</i>. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Titel	Angst und Angststörungen
Referentin	Monika Heß, Petra Koch
Dauer	16 USt. (Fr. 16:00 – Sa 18:30)
Inhalte	In dem Seminar werden Grundlagen zu Angst und Angststörungen vermittelt. Dabei liegen Schwerpunkte sowohl auf der diagnostischen Unterscheidung zu normaler Angst und auf der Beratung von Klienten.
Lernziele / Kompetenzen	Die Teilnehmenden können • die Störungsbilder aus dem Bereich der Angststörungen diagnostisch einschätzen • unterscheiden, inwieweit sie selbst in die Behandlung der Klienten eingebunden sein können und wo eine Vernetzung in das Gesundheitssystem notwendig ist • grundlegende Beratungsansätze zu diesem Störungsbereich anwenden und reflektieren • seelsorgerliche Ansätze zum Thema Angst in ihren Gesprächen einsetzen
Lehr- und Lernformen	Das Seminar beinhaltet Frontalunterricht, ein Lehrvideo, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Gruppengespräche und Ansätze aus dem Bibliodrama.
Literatur	• Wolf, D. (2013) <i>Ängste verstehen und überwinden</i>. Mannheim: PAL Verlagsgesellschaft • Basset, L. (2000) <i>Angstfrei leben</i>. Weinheim, Basel: Beltz • Fiedler, P. (2007) <i>Persönlichkeitsstörungen</i>. Weinheim, Basel: Beltz

Titel	Depression
Referent	Cathrin Müller
Dauer	16 USt. (Fr. 16.00 – Sa. 18.30 Uhr)
Inhalte	Überblick zum Begriff Bipolarer Störungen und Depression im Besonderen. Einordnung des Erscheinungsbildes unter heutigen Klassifikationen (ICD-10 & ICD-11); beispielhafte Betrachtung depressiver Menschen im biblischen Kontext. Schweregrade und Verlaufsformen von Depressionen. Co-Erkrankungen. Wahrnehmungsschulung von Symptomen. Überblick über Ursachenmodelle zu Depressionen und aufrechterhaltenden Faktoren. Umgang mit depressiven Menschen, Grenzen und Möglichkeiten einer ambulanten und stationären Behandlung, Zusammenarbeit mit Fachleuten.
Lernziele / Kompetenzen	Die Teilnehmenden können • Verschiedene Symptome von Depressionen und bipolare Störungen identifizieren • Eigene Übertragungsmechanismen erkennen. • Schweregrade von Depressionen und bipolaren Störungen in einer ersten Annäherung einschätzen • Verschiedene Ursachen und Verläufe von Depressionen wie auch bipolaren Störungen erläutern • Verschiedene -auch glaubensbasierende – Hilfestellungen in der Begleitung depressiver Menschen einsetzen
Lehr- und Lernformen	Zusammenspiel aus Frontalunterricht, Einzel- und Kleingruppenarbeiten, Auswertung von Fallbeispielen der Teilnehmer, Fragebögen, Texte von Betroffenen
Literatur	• Faßbinder, Eva; Klein, Jan Philipp; Sipos, Valerija; Schweiger, Ulrich (2015): Therapie-Tools. Depression. Weinheim, Basel (Beltz) • Hautzinger, M. Kognitive Verhaltenstherapie bei Depressionen (8. Aufl.). Beltz Verlag, Weinheim. • Johnstone, M. (2008) Mein schwarzer Hund: Wie ich meine Depression an die Leine legte. Kunstmann, Antje Verlag. • Schaub et al. (2006) Kognitiv-psychoedukative Therapie zur Bewältigung von Depressionen. Hogrefe, Göttingen. • Schlösser, Sebastian (2011). Lieber Matz, Dein Papa hat 'ne Meise. Ullstein Hardcover.

Titel	Gebet in der Beratung und Gottesbilder
Referentin	Monika Heß
Dauer	6 USt. (So 9:00 -13.00 – 19.00 - 21:00 Uhr)
Inhalte	Vorstellung eines wissenschaftlichen Modells (RIAG-Modell) über die Auswirkungen der Bindungsbeziehung zu Gott auf die psychische Gesundheit. Kriterien einer Bindungsbeziehung – Bindungsmodelle. Der Nutzen von Meditation für Entspannung und Gesundheit Entstehung von Gottesbildern. Gottesvorstellungen. Toxische Gottesbilder und ihre Auswirkung auf die Glaubensentwicklung Zusammenhang zwischen Selbstbild und Gottesbild
Lernziele / Kompetenzen	Die Teilnehmenden können • Grundlagen der geistlichen Begleitung als einen Teilbereich christlicher Beratung darstellen • Die Entwicklung von Gottesbildern beschreiben. Die Auswirkungen von toxischen Gottesbildern erkennen • und auf diesem Hintergrund ihre Ratsuchenden in wachstumsfördernden geistlichen Prozessen ohne Druck und Manipulation begleiten • Stadien der Spiritualitätsentwicklung benennen und zum Gebetsverhalten einer Person zuordnen
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Selbsterfahrungsübungen, Austausch in Kleingruppen, Meditationseinheiten
Literatur	• Großmann, S. (2005). <i>Ich möchte hören, was du sagst. Beten als Gespräch mit Gott</i>. Gießen: Brunnen • Kögler, M. (2008). <i>Spiritualität als Ressource</i>. Saarbrücken: VDM Verlag Dr. Müller • Bucher, A.A. (2007). <i>Psychologie der Spiritualität</i>. Weinheim: Psychologie Verlags Union. • Frielingsdorf, Karl. 1989. Vom Überleben zum Leben. Wege der Identitäts- und Glaubensfindung. Grünewaldverlag, Mainz • Frielingsdorf, Karl. 2011. Gottesbilder. Wie sie krank machen – wie sie heilen. Echter Verlag. Würzburg • Scholl, Norbert. 2002. Wenn der Kinderglaube nicht mehr trägt. Herder Verlag. Freiburg

Titel	Krisenintervention
Referentin	Katrin Kroll
Dauer	16 USt. (Mi. 10:00 – Do. 12:30)
Inhalte	Das Seminar stellt Diagnostik und Interventionen hinsichtlich krisenhafter Entwicklungen innerhalb der Beratungsarbeit vor. Schwerpunkt ist insbesondere der Umgang mit suizidalen Entwicklungen.
Lernziele / Kompetenzen	Die Teilnehmenden können • krisenhafte Entwicklungen einschätzen und sinnvolle diagnostische Interventionen durchführen • die Rechtslage der Krisenintervention in Deutschland darstellen und entsprechende Schritte im Krisenfall umsetzen • Vernetzungen im Gesundheitssystem herstellen und rechtlich relevante Vorgänge in Gang setzen • beratende Interventionen prophylaktisch, als Krisenintervention und in der Nachsorge für Klienten anbieten und durchführen
Lehr- und Lernformen	Das Seminar setzt sich aus Frontalunterricht, Gruppengespräch, Einzel- und Gruppenübungen zusammen.
Literatur	• Möller, H.J.; Laux, G.; Deister, A. (2013) <i>Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie</i>. Stuttgart: Thieme • Simon, M. (2010) <i>Das Gesundheitssystem in Deutschland</i>. Bern: Hans Huber

Titel	Herkunftsfamilie & Anamnese
Referentin	Cathrin Müller
Dauer	16 USt. (Fr. 16:00 – Sa. 18:30)
Inhalte	Das Seminar stellt dar, wie sich die Anamneseerhebung gestalten kann und biographische Daten sinnvoll für Beratung genutzt werden können. Folgend werden innerlich und äußerlich zielführende Möglichkeiten, des Umgangs mit der Herkunftsfamilie erarbeitet.
Lernziele / Kompetenzen	Die Teilnehmenden können • biographische Informationen sensibel erheben. • relevante Fragen stellen und zentrale Informationen auswählen, um eine kohärente, fallrelevante Anamnese darzustellen, sowie diese zur Bildung von Fallhypothesen nutzen. • bei Ratsuchenden eine altersentsprechend gesunde Balance zu fördern, zwischen Autonomie und Abhängigkeit, in Bezug auf die Herkunftsfamilie. • geistliche Ausrichtung (z.B. Vergebungsprozesse) miteinbeziehen. • Bindungsstile unterscheiden, in der Beratungsbeziehung berücksichtigen und Ratsuchende entsprechen unterstützen.
Lehr- und Lernformen	Das Seminar setzt sich aus Frontalunterricht, Gruppengespräch, Einzel- und Gruppenübungen zusammen.
Literatur	• Teml, S. & Wall, M. (2023) Ent-Eltert euch! Wie wir die emotionale Abhängigkeit von unseren Eltern überwinden und endlich uns selbst leben. Gräfe und Unzer. • Friedrich-Killinger (2014). Die Bindungsbeziehung zu Gott: Ein dynamischer Wirkfaktor in der Therapie? Verlag Dr. Kovac. • Myers, D.G. (2008). Psychologie (2. Aufl.). Springer Verlag.

Titel	Partnerschaft und Sexualität
Referent	Monika Heß
Dauer	16 USt. (Fr. 16:00 – Sa. 18:30)
Inhalte	Elemente der Paarberatung, Einführung zu Sexualität, wertebasier- tes Sprechen über Sexualität in der Beratung
Lernziele / Kompe- tenzen	Die Teilnehmer können • grundlegende Elemente der Paarberatung umsetzen • Gesprächs- und Kommunikationsprozesse in der Partnerschaft fördern • Sexualität als eine positiven Gabe mit sinnvollen Zielen und Grenzen erläutern • sexualethische Fragen in der Beratung von dieser positiven Ori- entierung her anstatt von einer verbotsethischen her verstehen und angehen • Eine angemessene Sprache finden, die der Würde des Ratsu- chenden gerecht wird
Lehr- und Lernformen	Frontalunterricht, Selbstreflexionsübungen
Literatur	Schindler, L., Hahlweg, K., Revenstorf, D.(1999) Partnerschaftsprob- leme: Möglichkeiten zur Bewältigung. Springer Verlag Berlin Schmidt, V. (2022). Liebeslust. Unverschämt und echt genießen. SCM-Verlag, Holzgerlingen Jellouschek, H.(2005) Die Paartherapie. Kreuzverlag Stuttgart

Titel	Trauma-Beratung und Stabilisierung
Referent	Cathrin Müller und Team
Dauer	22 USt. (Do 14:00 – Sa 16:00)
Inhalte	Einführung in die Begleitung traumatisierter Personen: Definition, Ursachen und Folgen eines Traumas; Schutzfaktoren und erschwerende Faktoren; Traumazange; Traumafolgestörungen; Dreiphasiges Modell der Traumatherapie mit Stabilisierung, Traumaexposition, Integration; Grundlagen traumazentrierter Gesprächsführung; Stabilisierung, Reorientierung, Distanzierung, positive Imaginationen (sicherer Ort, Tresor); Einblick in die Traumaaarbeit in verschiedenen Fachbereichen (Therapie, Beratung, Pädagogik, Seelsorge, Alltagsunterstützung)
Lernziele / Kompetenzen	Die Teilnehmer können • Traumata und deren Folgen erklären, Traumafolgestörungen darlegen und die verschiedenen Ausprägungen von Dissoziation erläutern • die Phasen einer Traumatherapie in ihrer Abfolge beschreiben • wenn nötig, Schritte der Stabilisierung, Reorientierung und Distanzierung bei eigenen Klienten einsetzen und adäquat durchführen • Grenzen der Beratung bei traumatisierten Menschen erkennen und mit anderen Fachleuten zusammenarbeiten
Lehr- und Lernformen	Frontalunterricht, Fallbeispiele, Gruppengespräch, Übungen in Kleingruppen und Videobeispiel
Literatur	• Hantke, Lydia und Görges, Hans-J. (2012). <i>Handbuch Traumakompetenz</i>. Paderborn: Junfermann • Huber, Michaela (2003). <i>Trauma und die Folgen Teil 1 und 2</i>. Paderborn: Junfermann • Reddemann, Luise und Dehner-Rau, Cornelia (2004). <i>Trauma. Folgen erkennen, überwinden und an ihnen wachsen</i>. Stuttgart: Trias Verlag • Roderus, Ursula (2011). <i>Handbuch zur Traumabegleitung</i>. Lüdenscheid: Asaph Verlag

Die IGNIS Akademie stellt sich vor

Wir verbinden Psychologie und Glauben – wissenschaftliche Kompetenz und seelsorgerliche Erfahrung. Dabei ist der Glaube der übergeordnete Rahmen.

Wir schulen Menschen, biblische und psychologische Erkenntnisse für ihre Lebens- und Beziehungsgestaltung oder in ihrer Seelsorgetätigkeit zu nutzen.

Wir bieten professionelle Aus- und Weiterbildungen in psychosozialen und pädagogischen Feldern.

Wir publizieren unsere Erkenntnisse in digitalen Medien und online.

Mit unseren Angeboten wenden wir uns in erster Linie an Christen, die an seelsorgerlichen, psychologischen oder pädagogischen Kompetenzen interessiert sind, sei es für sich persönlich, sei es für ehrenamtliche Zwecke oder weil sie ihre Professionalisierung vorantreiben möchten. Unsere Mitarbeiter und Kursteilnehmer kommen aus allen Groß- und Freikirchen.

Unsere Angebote unterstützen Sie darin,

- Orientierung finden und geben zu können, einen eigenen Stand zu gewinnen und hilfreiche Haltungen zu entwickeln.
- Fachliche Qualität und geistliches Fundament zusammenzubringen. Bereits erworbene Fertigkeiten und Fachwissen vor dem Hintergrund eines biblischen Verständnisses zu reflektieren und eigene Standpunkte als Christ dazu zu entwickeln.
- Selbst zu wachsen in der Beziehung zu Gott und zu Menschen. Die eigene Berufung und Identität als Christ zu klären, Selbstbewusstsein zu entwickeln und Gestalter zu werden.
- Ein solides Methodeninventar in Seelsorge, Beratung oder Pädagogik aufzubauen.

Psychologie und Glauben verbinden – das wird bei IGNIS seit seiner Gründung 1986 intensiv wissenschaftlich reflektiert und gleichzeitig praxisbezogen unterrichtet und gelebt. Was wir weitergeben, ist fachlich fundiert, geistlich durchdacht und praktisch anwendbar. Wir geben Raum für Erfahrungen mit dem Wirken Gottes. Wir fördern nachhaltig die Selbstwahrnehmung und die eigene Auseinandersetzung der TeilnehmerInnen mit den jeweiligen Themen.

Gott zu erleben, auch im psychosozialen Handeln, dafür schlägt unser Herz. Uns begeistert,

- zu sehen, welche Ressourcen der Glaube bzw. das Wirken Gottes in Beratung und Therapie eröffnen
- durch die Verbindung von Psychologie und Glauben zu einem tieferen und reicheren Verständnis sowohl des Glaubenslebens als auch von psychologischen Vorgängen beizutragen.

Das Feuer (lateinisch: IGNIS) ist uns Zeichen für Gottes Gegenwart und sein Reden (brennender Dornbusch, 2. Mose 3,1-5) für Leitung und Orientierung (Feuersäule, 2. Mose 13,21), das Wirken des Geistes (Pfingsten, Apg. 2,1-4) und eine Haltung der Ausrichtung auf Gott (Luk. 12, 35-36 u. Röm. 12,10-11).

Die IGNIS Akademie wird getragen vom IGNIS e.V., Deutsche Gesellschaft für Christliche Psychologie; sie finanziert sich zu 70% durch Teilnehmerbeiträge und zu 30% durch Spenden.

Ihr **IGNIS** Akademie – Team
